

Aus der Gesellschaft.



Gräfin Clarisse Sidenburg als Jägerin



Frau Alice Auspitz an der Azurküste

„Nach dem Süden!“ heißt in diesen Nebeltagen, da die rauhe Jahreszeit ihre grimmigen Boten in's Land schickt, die Losung derjenigen, welche die Mittel haben, ihre träumerische Sehnsucht nach dem Frühling, nach Sonne und Farben zur Wirklichkeit werden zu lassen. Nach dem Süden, an den Strand des Meeres — nach Nizza!

Karte — kein Namen. — Auch Laura, die hereingerufen wurde, vermochte keine Auskunft zu geben. Der Dienstmann hatte keinen Auftrag gehabt, einen Namen zu nennen. Und Fritzi begann zu überlegen:

„Der alte Baron Fernan, dieses Wrack? Nein. Oder der Banquier Stein? Nein, dieser Geizhammel entschieden nicht! Doktor Berg? Auch nicht. Aber halt, der kleine Graf Schönfeld, den ich gestern kennen lernte und der mich um die Erlaubniss bat, mich besuchen zu dürfen. Sicher, er ist es. Wie konnte ich nur einen Augenblick daran zweifeln? Er hat keine Karte beigelegt, weil er jedenfalls selbst herzukommen beabsichtigt.“

In diesem Augenblick wurde Fritzi in ihren Reflexionen durch Laura gestört, welche eine Karte überreichte:

Graf Fritz Schönfeld.

„Ich bitte den Herrn, einzutreten.“

Der Typus eines jungen blasirten Gecks betrat das Zimmer. Nachdem die ersten Begrüssungen ausgetauscht waren, sagte Fritzi zum Grafen:

„Sie treffen mich gerade in Betrachtung dieses kostbaren Kästchens . . .“